

Erfolgreich in die Sek starten

«Und, wie häsch es i de Sek?», fragt die Gotte bei einem Besuch im September. «Halt meh Lehrpersone, Fächer und echli meh Husufgabe ond Prüefige, aber vel schweriger isch s ned.»

Text **Franziska Peterhans**

Der Übertritt von der Primarstufe in die Oberstufe erfolgt in den Deutschschweizer Kantonen nach der 6. Klasse. Im Aargau sowie in den Kantonen beider Basel schon ein beziehungsweise zwei Jahre vorher. Nach der Abstimmung über den Bildungsartikel im Jahr 2006 werden in einigen Jahren auch diese Kantone den Übertritt nach sechs Jahren Primarstufe vornehmen.

Den Wechsel von der Primar- in die Oberstufe meistern viele Kinder ohne grössere Probleme, jedoch längst nicht alle. Es ist – vor allem in einer ersten Phase – wichtig, das Kind zu unterstützen. Nicht jedes Kind ist allerdings gleichermassen auf Unterstützung angewiesen.

In dieser Zeit heisst es für die Eltern:

- wachsam sein, aber nicht überwachen;
- sich interessieren, aber nicht einmischen;
- dem Kind bei dieser Umstellung Vertrauen schenken und Verantwortung übertragen.

Erfahrungsgemäss gibt es einige Bereiche, in denen angehende Oberstufenschüler und -schülerinnen Unterstützung brauchen können: Es ist sinnvoll, mit dem Kind während der Sommerferien den Weg bis zum Schulhaus einmal unter die Räder oder unter die Füsse zu nehmen. Begleiten Sie Ihr Kind jedoch nicht am ersten Tag in die Schule, es sei denn, es gebe eine offizielle Einladung von Seiten der Schule. Wegen der hohen Anzahl Lektionen müssen Schülerinnen und

Schüler der Oberstufe früh zur Schule. Sie können mit dem Kind zusammen planen, wann es aufstehen muss und wieder nach Hause zurückkehrt. Denken Sie dabei auch an Hobbys und Freizeitermine. Diese sollten sinnvoll in die Woche integriert sein und auf keinen Fall gestrichen werden!

Im Stundenplan der Oberstufenschule figurieren mehr Fächer als auf der Mittelstufe. Zudem müssen die Schüler in der Regel ihr Material ins Schulzimmer der Fachlehrperson mitbringen. Das ist eine grosse Umstellung gegenüber früher. Helfen Sie Ihrem Kind, ein Fächer- und Ablagesystem zu entwickeln. Eine Mappe, die in Fachmappen unterteilt ist, sowie eine nach Fächern getrennte Ablage auf dem Pult zu Hause können lästige «Suchaktionen» vermeiden.

Die Anzahl der Prüfungen nimmt auf der Oberstufe erfahrungsgemäss zu wie auch der Umfang der Hausaufgaben. Das bedeutet: Ohne seriös geführtes Hausaufgabenbüch-

lein geht es nicht mehr! Haben Sie vor allem am Anfang ein Auge darauf, ob Ihr Kind mit dem neuen Fächersystem, den Hausaufgaben und der Vorbereitung von Prüfungen gut zu Rande kommt oder ob es Unterstützung braucht. Ziel muss es sein, dass das Kind lernt, sich selbst zu organisieren.

Neben all dem müssen sich die Schülerinnen und Schüler in einem veränderten sozialen Umfeld zurechtfinden. Die Klasse, die Kolleginnen und Kollegen, die Lehrpersonen sind neu. Bei Problemen können Sie sich an die Klassenlehrperson wenden – aber wenn möglich nicht schon in der ersten Woche. Denn Veränderungen brauchen Zeit. Auch hier gilt: Seien Sie wachsam, interessieren Sie sich, aber gestehen Sie dem Kind eine gewisse Angewöhnungsphase zu.

.....
Franziska Peterhans ist Zentralsekretärin des Dachverbandes Schweizer Lehrerinnen und Lehrer LCH. Sie lebt in Baden und ist Mutter von drei Kindern. f.peterhans@lch.ch

